



Ein Freund und Helfer für die Polizei

Rudolf Kaltenbach, Pfarrer in Singen, ist seit 1. September Bezirkspolizeipfarrer. Er berichtet, wie er zu diesem neuen Amt kam, was er mit dem Spruch „Polizei, dein Freund und Helfer“ verbindet und was seine Aufgaben sind.

Wie kamen Sie zu Ihrer neuen Aufgabe?

Rudolf Kaltenbach: Dekan Dr. Christoph Glimpel kam auf mich zu und fragte mich, ob ich das Amt des Polizeiseelsorgers übernehmen könne. Hintergrund ist, dass es in der badischen Landeskirche – im Gegensatz zu anderen Landeskirchen – keine hauptamtlichen Polizeiseelsorger gibt. Ich bleibe weiterhin evangelischer Gemeindepfarrer in Singen und bin nun auch regionaler Beauftragter für die Polizeiseelsorge in Pforzheim und dem westlichen Enzkreis.

Was verbinden Sie mit der Polizei?

Rudolf Kaltenbach: Zunächst einmal den schönen alten Spruch: „Polizei, dein Freund und Helfer“. Als solche habe ich Polizistinnen und Polizisten oft erlebt. Ich kenne sie als Gemeindeglieder, begegne ihnen seit fast zwanzig Jahren in der Notfallseelsorge: ob bei der Überbringung von Todesnachrichten oder bei Unfällen und Ähnlichem. In den Medien werden uns jeden Tag viele Berichte über die Arbeit der Polizei präsentiert. Ich möchte nicht über die Polizei reden, sondern mit den Polizistinnen und Polizisten.

Was gehört zu Ihren Aufgaben?

Rudolf Kaltenbach: Der Dienst ist für Polizisten sehr vielfältig und herausfordernd. Das weiß jeder, der die Zeitung aufmerksam liest: Sei es eine Schlägerei oder ein häuslicher Streit, die Aufnahme von Diebstählen oder Unfälle mit vielen Verletzten oder gar Toten. Das kann neben aller Routine auch sehr belastend sein. Es gibt für Belastungen, die aus dem Dienst entstehen, polizeiintern viele hilfreiche Angebote für Polizistinnen und Polizisten. Aber manchmal sucht man bewusst jemanden „außerhalb des Systems“, um bestimmte Dinge durchzusprechen oder loszuwerden. Dafür will ich da sein. Daneben versuche ich, auf den verschiedenen Dienststellen vorbeizuschauen, um mit den Polizeibeamten in Kontakt zu bleiben. Mein Ziel ist, immer wieder einmal bei einer Schicht mitzufahren, um den „Arbeitsalltag“ der Polizistinnen und Polizisten besser kennenzulernen.

Was ist das Besondere von Polizeiseelsorge neben den anderen Hilfsangeboten?

Rudolf Kaltenbach: Als Pfarrer stehe ich unter dem Beichtgeheimnis, ich habe also ein Zeugnisverweigerungsrecht. Das heißt, Gespräche mit mir tauchen in keiner Dienstakte auf und kein anderer erfährt davon. Manchmal tut es einfach gut, jemanden zu haben, der zuhört.

Die Fragen stellte Claudius Schillinger, Referent für Öffentlichkeitsarbeit im Kirchenbezirk Pforzheim-Land.